

Mitteilungen des Bürgermeisters

2) Protokollgenehmigung

Bgm. Mag. **Nagl**: Das Protokoll über die außerordentliche Sitzung des Gemeinderates vom 19. März 2009 wurde von Frau Gemeinderätin Sissi Potzinger überprüft und für in Ordnung befunden.

Die Vervielfältigungen werden den Klubs zur Verfügung gestellt werden.

3) Änderung der Referatseinteilung

Bgm. Mag. **Nagl**: Auf Grund der Wahl von Frau Mag.^a Sonja Grabner zum Mitglied des Stadtsenates der Landeshauptstadt Graz ist eine Änderung der Referatseinteilung erforderlich. Die Referatseinteilung folgt dabei der Geschäftseinteilung für den Magistrat, zuletzt kundgemacht im Amtsblatt Nr. 14 aus dem Jahr 2008 vom 29. Dezember. Gemäß § 62 Abs. 3 des Statutes hat der Gemeinderat die Referatseinteilung über Vorschlag des Bürgermeisters zu beschließen. Ich schlage daher vor, die im Rahmen der konstituierenden Gemeinderatssitzung am 14.3.2008 beschlossene und zuletzt mit Gemeinderatsbeschluss vom 11.12.2008 geänderte Referatseinteilung, zuletzt kundgemacht im vorher erwähnten Amtsblatt, dahingehend zu ändern, dass folgende Gruppen von Geschäften, soweit es sich um solche des eigenen Wirkungsbereiches handelt, den jeweils angeführten Mitgliedern des Stadtsenates zur Berichterstattung und Antragstellung im Stadtsenat zugewiesen werden:

Bei mir selbst: Bürgermeisteramt mit Büro für Frieden und Entwicklung, Magistratsdirektion, Präsidialamt, Magistratsdirektion-Informationsmanagement und die Magistratsabteilung 2 hinsichtlich der 8. Hauptgruppe Ehrungen durch die Stadt, Magistratsabteilung A 10/1 – Straßenamt hinsichtlich der 5. Hauptgruppe Angelegenheiten der Ordnungswache, Magistratsabteilung 16 hinsichtlich der 6. Hauptgruppe Wissenschaftspflege und Fachhochschulen, die Stadtbaudirektion mit Ausnahme des übergeordneten Verkehrs und Infrastruktur-Koordination und Bearbeitung entwicklungspolitisch relevanter Projekte sowie die Ausnahme der

Mitwirkung am barrierefreien Ausgestalten von Verkehrsanlagen. Desweiteren die Magistratsabteilungen A 10/2 – Kanalbauamt, Abteilung für Grünraum und Gewässer, A 10/5, Stadtvermessungsamt, 10/6, Stadtplanungsamt, Magistratsabteilung 14 und die Bau- und Anlagenbehörde, Magistratsabteilung 17.

Die Frau Stadträtin Mag.^a Sonja Grabner: Die Magistratsabteilung 15 – Amt für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung, die Magistratsabteilung 16 – Kulturamt hinsichtlich der Hauptgruppe 4 Stadtbibliotheken, dem Stadtschulamt und die Abteilung für Katastrophenschutz und Feuerwehr.

Herrn Stadtrat Eisel-Eiselsberg: Magistratsabteilung 2 – BürgerInnenamt mit Ausnahme der Hauptgruppe 14, 15, 16, 17, 18, 19, und 22, Magistratsabteilung 6 – Amt für Jugend- und Familie mit Ausnahme der 12. Hauptgruppe Allgemeine Frauenangelegenheiten und der Magistratsabteilung 13 - Sportamt.

Stadtrat Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Rüschi: die Magistratsabteilungen 8, 8/2, 8/3, 8/4, 8/5 und A 8/5W, Eigenbetrieb GPS sowie neu die Magistratsabteilung 1 - Personalamt.

Wünscht dazu jemand das Wort, wenn das nicht der Fall ist, ersuche ich die Mitglieder des Gemeinderates, die mit diesem Vorschlag einverstanden sind, um ein Zeichen mit der Hand oder eine Wortmeldung.

GR. **Herper**: Herr Bürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen! Es ist jetzt etwas leichter, weil es sich um eine Sache handelt, die uns, glaube ich, auch sachlich die Dinge abhandeln lassen darf. Wir halten als sozialdemokratische Fraktion die jetzige Vorlage eigentlich für willkürlich, für parteipolitisch, seitens der großen Regierungspartei, motiviert und für ungleichgewichtig. Ich sage nicht, dass jetzt der Kollege Stadtrat Gerhard Rüschi Finanzen und Personal in einer Hand vereinigt, was doch eine starke Machtballung ist. Ich sage das einfach aus zwei Gründen. Ich habe nachgeschaut, weil ich selber Berichterstatter gewesen bin am 13. Juni 2002, das Reformprojekt 2000+, der Grundsatzbeschluss, den wir gemeinsam getroffen haben

in dem Hause, etliche Kolleginnen und Kollegen sitzen hier noch in den Reihen. Der Grundsatzbeschluss der Magistratsstruktur, ein Jahr lang wurde ambitioniert unter Führung des Magistratsdirektors Mag. Haidvogl, Dr. Just, Kolleginnen und Kollegen der Beamtenschaft der Stadt Graz an dem wahrscheinlich größten Reformvorhaben der letzten Jahrzehnte gearbeitet und am 13. Juni beschlossen. Es hatte damals ja Sinn gemacht, ich zitiere den ehemaligen Klubobmann Sepp Milla, einen alten Freund, der damals sozusagen gedankt hat namens der ÖVP-Fraktion, dass der Großteil der Beamtenschaft mitgewirkt hat, der Knocharbeit, der Mühe, der sich alle unterzogen haben. In sieben Arbeitsgruppen wurden ein Jahr lang heftigst gedacht, gearbeitet und schließlich dann Projektaufträge, 13 an der Zahl, kurz-, mittel- und langfristig auf den Weg geschickt. Es hat damals Sinn gemacht, warum beispielsweise der Bürgermeister, der für den inneren Dienst verantwortlich ist, dass die Abteilung Personal zugeordnet worden ist, ich sage das unter anderem. Deswegen frage ich mich, wäre es nicht notwendig gewesen, bevor man so eine Struktur vollzieht, dass man mit den Fraktionen, die den Beschluss damals mitgetragen haben und tragen und wo wir sozusagen durchaus zwischendurch Abänderungen vorgenommen haben, Gespräche hätten geführt werden sollen? Sind mit der Beamtenschaft, die in verantwortlicher Weise sich ein Jahr lang dem ganzen unterzogen hat, nämlich in der Vorarbeit und in der Mitarbeit und engagiert gearbeitet hat, wurden hier bei Gesprächen geführt, warum es jetzt zu dieser willkürlichen Änderung kommt. Ich glaube, es wäre nur gut und billig gewesen, hätte man dies alles getan, es wäre im Haus viel leichter miteinander umzugehen, zu arbeiten, anstatt dass man auf Grund eines Abganges einer Stadträtin der ÖVP-Fraktion und einer Neubestellung dann auch eine Änderung dieser ganzen Struktur vornimmt. Vielleicht ist es für die Außensicht nicht wichtig, aber für das Innenverständnis hier in dem Haus ist es wichtig, wie man miteinander umgeht und ob man Strukturen willkürlich oder ad hoc ändern will. Zum Zweiten, ich möchte den Harry Korschelt wirklich unterstützen. Wir sind nicht alte Kameraden, aber Freunde, nämlich in der Hinsicht, ich habe mich sehr gefreut, dass der Bürgermeister erklärt hat in seiner Präsentationspressekonferenz, ich will wieder gestalten, das ist, man könnte das als richtige Ankündigung sehen nach einem Jahr vielleicht, seit der vergangenen Wahl, ich will wieder gestalten, das ist ja ehrenhaft und ehrenwert, Herr Bürgermeister, dass du dich hier sozusagen als Nummer 1 auch an die vorderste Front stellst und Verantwortung übernimmst in den heikelsten Bereichen, die es in der Stadt gibt,

neben den Finanzen, nämlich dort, wo es lauter Baustellen gibt oder Baustellen hinterlassen worden sind. Ich rede nicht nur notwendige Entscheidungen, die du vor Ort und direkt in Konfrontation treffen wirst müssen, von der Messe über Andreas-Hofer-Platz über Thalia, ECE, was die Kollegin Binder das letzte Mal auf das Tablett gebracht hat in der letzten Gemeinderatssitzung oder die Geschichte Asset One, wie geht es dort weiter, Reininghausgründe, ich würde bitten, Herr Bürgermeister, wenn du dich vielleicht, wenn du jetzt die Verantwortung, die Gesamtverantwortung über Bauen, Planen, Anlagebehörde übernommen hast mit diesem Beschluss, dass du dich auch unterziehst einem Informations- und Kommunikationsprozess mit den Fraktionen hier in dem Haus. Dass du dich unterziehst auch vielleicht in einer weit gehenden Informations- und Kommunikationspolitik über die Fortschritte und Weitergehen der Projekte und wie dies anzugehen ist, der Entscheidungen und der Fortentwicklung harret, wir wären dir dafür sehr dankbar. Wir gehen bei allen Dingen mit, die vernünftig und sinnvoll sind, aber in einer Situation, wo es sozusagen Verweigerungshaltungen gibt oder Kommunikations- oder Informationsverweigerungen gibt, stellen wir die Haare auf verständlicher Weise, da sind wir als Opposition verpflichtet und als Kontrollorgan im Besonderen. Auf jeden Fall wünschen wir dir in deiner jetzigen Gestaltungsfunktion als Bürgermeister, mehr als bisher gefordert, alles Gute und wir wünschen, dass du uns wirklich auch auf dem Laufenden hältst und dass auch die Projekte, die jetzt harren der Entscheidung, auch vorangetrieben werden und zur Entscheidung hier in dem Hause gebracht werden. Dankeschön. Dieser Vorgehensweise der Umstrukturierung der Magistratsreform werden wir natürlich nicht die Zustimmung geben, weil es widerspricht unserem Grundsatzbeschluss von 2002 (*Applaus SPÖ*).

StR. Mag. **Eustacchio**: Herr Bürgermeister, meine sehr verehrten Damen und Herren! Es gibt natürlich Anlass für mich, ein bisschen etwas zu sagen, nachdem ich erwartet habe, dass es vielleicht bei der Verteilung der Ressorts zu neuen Strukturen kommt, sinnvollen Strukturen, nachdem anno dazumal die Frau Kollegin Winter mit einem relativ kleinen, aber sehr wichtigen Ressort betraut wurde, mir daraufhin gesagt wurde, na jetzt können wir nichts ändern, jetzt haben wir keine Möglichkeit, es ist alles festgeschrieben, hätten wir jetzt oder hätte der Bürgermeister und alle, die

daran mitbeteiligt waren, die Möglichkeit gehabt, das wieder ein bisschen gerechter zu verteilen, zumal ja auch immer wieder der Vorwurf kommt, na ja was macht denn jetzt eigentlich das Büro Stadtrat Eustacchio mit seinen Mannen? Also wir machen sehr viel, das kann ich einmal versichern, wir wurden auch anno dazumal verkleinert, das heißt, ressortgerecht ist da auch die Ausstattung des Büros passiert, kleineres Büro, weniger Mitarbeiter, das lässt jetzt den Schluss zu, nachdem die neue Frau Stadträtin, die ich kenne und der ich alles Gute wünsche auf diesem Weg, auch ein doch sehr verkleinertes Ressort hat. Ich gespannt bin, wie sich das bezüglich Räumlichkeiten und Personal auswirken wird und darauf warte ich jetzt einmal oder vielleicht könnten wir noch einmal darüber nachdenken, das ein bisschen sinnvoller zu gestalten die Verteilung, ich danke (*Applaus FPÖ*).

GR. **Grosz:** Sehr geehrte Damen und Herren, hoher Gemeinderat! Zur Ressortverteilung, ich halte von der derzeitigen Ressortverteilung und auch wie sie angedacht ist, absolut nichts, weil wir haben einige Wasserkopressorts von der Arbeit her, von der Fülle her und auf der anderen Seite den einen oder anderen Frühstücksdirektor. Stadtrat Eustacchio hat sich gerade selbst bitte auch beklagt und zwar zu Recht beklagt, dass er der teuerste Spaziergänger von Graz ist. Ein Mördergehalt als Stadtregierungsmitglied, aber ist dazu vergattert, Computer zu spielen, aber keine sinnvolle Arbeit für Graz zu leisten, obwohl er es eigentlich will und daher hätte ich mir auch gewünscht selbstverständlich, dass man hier in irgendeiner Form auch versucht, alle Stadtregierungsmitglieder jetzt auch unabhängig von einer Koalition oder nicht zwischen Schwarz/Grün ihrer Stärke entsprechend und ihrer Qualifikation entsprechend, wie wohl ich weiß, dass das durchaus manchmal schwierig ist, auch einzubinden. Ich glaube, das ist notwendig. Zur FPÖ darf ich nur eines sagen, jetzt seht ihr ungefähr, was ihr davon habt, wenn ihr den Schleppenträger der ÖVP spielt, erinnere an die Diskussion in der letzten Gemeinderatssitzung, wo ihr fünf Mal euer Abstimmungsverhalten beim dringlichen Antrag zur Korruptionsbekämpfung von der Gutmütigkeit des Klubobmanns Piffil-Percevic abhängig gemacht habt, ob jetzt die ÖVP dafür ist, dass wir dafür sind oder dagegen, also ihr das Gängelband der ÖVP abgibt, in der Hoffnung, irgendetwas einmal abzubekommen, aber dann im entscheidenden Moment euch die ÖVP auch

in den Rücken fällt und die Frühstücksdirektion offenbar auf Lebzeiten pragmatisiert ist. Das ist nicht mein Zugang zur Arbeit, das ist auch nicht der Zugang zu einer funktionierenden Stadtverwaltung und daher stimmen wir dieser neuen Ressortverteilung nicht zu. Ich danke Ihnen.

Bgm. Mag. **Nagl**: Ich möchte auf ein paar Punkte eingehen. Wer in der Stadt Graz für das Wohlergehen der Seniorinnen und Senioren zuständig ist, wer in der Stadt Graz zuständig ist für jene Damen und Herren, die in unseren Geriatrischen Gesundheitszentren, in unseren Seniorenheimen untergebracht sind, den würde ich niemals als Frühstücksdirektor bezeichnen, sondern das ist eine der verantwortungsvollsten Bereiche, die man haben kann (*Applaus ÖVP*). Und es ehrt auch den Herrn Stadtrat Eustacchio, dass er sagt, ich täte noch gerne mehr tun, es spielt nur nicht immer alle Programme in der Politik und alle Wünsche. Ich möchte auch auf die Ressortverteilung eingehen, die Frau Stadträtin Mag. Sonja Grabner jetzt innehaben wird. Wenn da heute die Rede davon war, dass das keine wichtigen Ressorts sind, dann frage ich mich schon, ob ein paar Menschen hier herinnen noch Tageszeitungen lesen und wissen, in welcher Zeit sie leben. Wer heute behauptet, dass es beim Thema Wirtschaft und Arbeitsplätze nicht viel zu tun gibt, wer heute behauptet, dass im Bildungsbereich nichts zu tun sei, der irrt gewaltig. Ich glaube, dass Frau Grabner eine enorme Fülle von Aufgaben bekommen hat und auch für den Katastrophenschutzbereich zuständig zu sein, für den Ernstfall alles vorbereitet zu haben, ist keine kleine Aufgabe. Ich persönlich habe nach langem Nachdenken dieses Ressort der Stadtgestaltung an mich genommen oder den Vorschlag heute gemacht, dass ich hinkünftig dafür zuständig sein darf, ich freue mich sehr, wenn dieser Beschluss zustande kommen sollte, weil ich gerne diese Stadt auch als Bürgermeister mitgestalten möchte. Da gibt es viele offene Fragen, da gibt es große Aufgaben, wenn ich an Stadtentwicklungskonzept, Flächenwidmungsplan und dergleichen denke. Ich habe es mir nicht leicht gemacht, ich freue mich aber auf diese Aufgabe und ich finde es auch gut, wenn es in Kombination mit Frau Vizebürgermeisterin Lisa Rücker, dem Missing Link aus diesen Abteilungen, den Verkehrsplanungen, das Gestalten der Stadt nun bei uns beiden in der Verantwortung dann liegen wird. Dass sind die Dinge, die ich Ihnen sagen wollte, vor

allem im Bereich Bildung, Schule und Seniorinnen und Senioren würden ich die Diktion ändern, wenn ich hinkünftig erfolgreich sein wollte (*Applaus ÖVP*).

Meine geschätzten Damen und Herren, jetzt darf ich aber um die Abstimmung ersuchen, vielleicht noch eine kleine Geschichte, Kollege Karl-Heinz Herper, du warst dabei, der Reformprozess 2000+, so haben wir ihn damals genannt, gemeinsam unter Bürgermeister Alfred Stingl, liegt nun neun Jahre her, 2002 haben wir diese Säulen beschlossen und ich habe mir gut überlegt, ob es Sinn macht, diese eine Säule beim Bürgermeister in Verantwortung für den inneren Dienst und Personal wieder auseinanderzunehmen, da wir jetzt aber im Reformprozess unaufhörlich arbeiten und gerade erst vorgestellt haben, dass es hinkünftig bei der Personalentwicklung nicht mehr nur um die Magistratsmitarbeiterinnen und –mitarbeiter, sondern auch aller Beteiligungen geht, glaube ich, dass man, wenn man guten Willens ist, bitte noch einmal drüber nachzudenken, auch dieser Verteilung zustimmen kann, weil sich eben viel verändert hat aus der Zeit, in der du Sepp Milla zitiert hast, damals war es ein wichtiger und richtiger Schritt, ich glaube, man kann aber auch, und ich habe auch mit vielen Verantwortlichen der Verwaltung drüber gesprochen, auch diese Weiterentwicklung des Reformansatzes so interpretieren und auch eine solche Neuverteilung durchaus positiv sehen.

Die Mitteilung wurde mit Mehrheit angenommen.